

Salzufflen zeigt seine Schokoladenseite

Russischer Generalkonsul besucht unter anderem den Süßwaren-Maschinenhersteller Sollich

Von Stefan Backe

Gespräche mit der Verwaltungsspitze, Eintrag ins Goldene Buch, Stadtführung und als Höhepunkt der Besuch des Maschinenbauers Sollich: Seine Exzellenz Jewgenij Schmagin hatte gestern ein strammes Programm in Bad Salzufflen.

Bad Salzufflen. Rund 150 Städte hat der Generalkonsul der Russischen Föderation in Bonn nach eigenen Angaben in den vergangenen vier Jahren in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland besucht. Die Mission des 64-jährigen, der den diplomatischen Rang eines außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters führt, auf diesen Reisen: Kontaktpflege, Vernetzung, Austausch auf kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene. Der Besuch in Bad Salzufflen wird Jewgenij Schmagin und seinen Begleitern dabei sicher in süßer Erinnerung bleiben.

Mit der Firma Sollich hatte der städtische Wirtschaftsförderer Hans Hofste nicht nur ein Flaggschiff der Salzuffler Wirtschaft für eine Besichtigung ausgewählt. Wie Firmenchef Thomas Sollich betonte, verdankt das Familien-Unternehmen auch rund 20 Prozent seines Umsatzes dem Handel mit Russland und der Ukraine. Mittlerweile sorgen Maschinen aus Bad Salzufflen dafür, dass große und kleine Firmen fast auf der ganzen Welt die Möglichkeiten haben, ihre jeweiligen Süßwaren am Fließband zu produzieren. Der Exportanteil liegt nach Einschätzung von Thomas Sollich insgesamt bei 85 Prozent.

Dass er Russland dabei als „Schokoladenland“ bezeichnete, war keine Süßholzrasperei. „Süßes und Gebäck hat in



Fertig zur Auslieferung: Firmenchef Thomas Sollich (links) zeigt Jewgenij Schmagin eine frisch gebaute Süßwaren-Maschine. Die Leckereien werden später über das Gitter-Laufband transportiert und dabei weiterverarbeitet.

FOTO: BACKE

Russland eine lange Tradition“, betonte der Unternehmer. Worum, wie Jewgenij Schmagin ergänzte, Deutschland einen großen Anteil habe. So seien es deutsche Unternehmer gewesen, die Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Süßwarenfabriken gebaut hätten.

Überhaupt lobte der Generalkonsul Deutschland als Land, das von jeher eine wichtige Rolle beim Aufbau und der Modernisierung der russischen Wirtschaft gespielt habe. Aktuell würden mehr als 6000 deut-

sche Firmen eine Vertretung in Russland unterhalten. Dabei äußerte Schmagin die Hoffnung, dass dieses Engagement nicht durch die Ukrainekrise ins Stocken gerät: „Manche Kräfte in Europa versuchen leider, uns zu isolieren und in Richtung China zu treiben.“ Von Thomas Sollich gab es in diesem Punkt Rückmeldung: „Wir beäugen die Stimmen, die Sanktionen gegen Russland fordern, sehr kritisch. Als Exportland würde das auch die Wirtschaft in Deutschland hart treffen.“

Sollich investiert in den Standort

Seit 1950 hat die Firma Sollich ihren Stammsitz in Bad Salzufflen. Gegründet wurde das Unternehmen 1920 vom Konditor Robert Sollich in Rostock. Aktuell steht mit Thomas Sollich bereits die dritte Generation in der Verantwortung. Mit einem Bauprojekt hat der Betrieb jüngst sein Bekenntnis zum Standort Salzufflen untermauert. So ist auf einem ehemaligen Nachbargrundstück

in der Siemensstraße eine neue Halle entstanden, die die Produktionsfläche um 40 Prozent erhöht. Insgesamt beschäftigt Sollich rund 540 Mitarbeiter, davon 360 in Bad Salzufflen. Das Unternehmen entwickelt und baut Maschinen zur Herstellung von Süßwaren. Diese können dann beispielsweise mehrere Tausend Kekse pro Minute mit einem Schokoüberzug versehen. (bas)